

Hier essen sie keine Hunde

Obernkirchen. Die gut abgehangene Anekdote stammt aus den Anfängen der Freundschaft zu La Flèche. Also: Die deutsche Gastgeberin hatte für die französischen Freunde gekocht, es gab Kaninchen. Leider verstand die Französin auf die entsprechende Frage: Caniche. Und das bedeutet im Französischen nicht Kaninchen – sondern Pudel. Das Missverständnis war schnell aufgeklärt, es wäre auch zu blöd gewesen, wenn die Franzosen bei ihrer Heimkehr über die Obernkirchener erzählt hätten, dass dort Hasso und Bello gebraten und aufgetischt werden. Adolf Bartels hat die Schnurre im Ausschuss für Kultur und Partnerschaften erzählt, um zu zeigen, dass sich Freundschaften erst entwickeln müssen. Im Ausschuss standen beide Freundschaften auf der Tagesordnung: die 41-jährige zu La Flèche und noch ganz frische zur Stadt Pasvalys in Litauen. Beide sollen fortgesetzt werden, aber ein paar Fragen galt es doch zu klären. Etwa die, wie dicht eigentlich ein Programm sein muss. Horst Sassenberg (CDU) war einer der 250 Obernkirchener, der zu Himmelfahrt in La Flèche war, aber angesichts des proppevollen Programmes keine Zeit für einen Abstecher in die Region oder zur Freundschaftspflege mit den Gastgebern fand. Weil aber der Besuch in Frankreich der erste nach dem großen 40-jährigen Jubiläum, das in der Bergstadt gefeiert wurde, und der Besuch der Litauer der erste überhaupt in der Bergstadt war, ging der Ausschuss davon aus, dass die nächsten Programme abgespeckter daherkommen werden. Fest steht, dass die Freundschaft zu Litauen auf wechselseitigen Besuchen beruhen soll, alle zwei Jahre wird eine Delegation aus Obernkirchen fahren. Angedacht war einst eine Fahrt pro Jahr, angesichts der wirtschaftlichen Situation ist der Besuch für 2009 schon vor Monaten gestrichen worden. Was Stadtjugendpfleger Erhard Vinke, der die Gäste vier Tage lang betreute, durchaus für vertretbar hielt: „Wir wollen es langsam angehen.“ Und schön wäre es, so Vinke, wenn die Vereine untereinander erste Kontakte knüpfen würden. Die Litauer, die sich im übrigen für die herzliche Aufnahme schriftlich bedankt haben, stellten auch andere Besuchstermine als zum alljährlichen Stadtfest in Aussicht: Man habe sich damals gar nicht recht um die Obernkirchener Gäste kümmern können. Möglich sei auch ein Besuch beim Trachtenfest. Und im September sei es zudem recht herbstlich. Im Frühling und Sommer sei es in Pasvalys doppelt schön. rnk